



Die Sektion Erwachsenenbildung entstand vor mehr als 50 Jahren vor dem Hintergrund des Ausbaus der Erwachsenenbildung als Praxisfeld. Ihre heutige Entwicklung skizziert und diskutiert der Beitrag.

The adult education section was created more than 50 years ago in the context of the expansion of adult education as a practical field. The article outlines and discusses its development today.

Schlagworte: Sektion; Erwachsenenbildung; Wissenschaft; Forschung; Lehre; section; adult education; science; research; teaching

Zitiervorschlag: Käpplinger, Bernd (2024). *Sektion Erwachsenenbildung: Wissenschaft für die Praxis der Erwachsenenbildung. Hessische Blätter für Volksbildung*, 74(3), 47-50. Bielefeld: wbv Publikation. <https://doi.org/10.3278/HBV2403W005>

E-Journal Einzelbeitrag
von: Bernd Käpplinger

Sektion Erwachsenenbildung: Wissenschaft für die Praxis der Erwachsenenbildung

aus: Geschichte(n), Gegenstände und Perspektiven der Erwachsenenbildung als Wissenschaft (HBV2403W)
Erscheinungsjahr: 2024
Seiten: 47 - 50
DOI: 10.3278/HBV2403W005



Sektion Erwachsenenbildung: Wissenschaft für die Praxis der Erwachsenenbildung

BERND KÄPPLINGER

Zusammenfassung

Die Sektion Erwachsenenbildung entstand vor mehr als 50 Jahren vor dem Hintergrund des Ausbaus der Erwachsenenbildung als Praxisfeld. Ihre heutige Entwicklung skizziert und diskutiert der Beitrag.

Stichwörter: Sektion; Erwachsenenbildung; Wissenschaft; Forschung; Lehre

Abstract

The adult education section was created more than 50 years ago in the context of the expansion of adult education as a practical field. The article outlines and discusses its development today.

Keywords: Section; adult education; science; research; teaching

Die Sektion Erwachsenenbildung wurde 1971 als „Kommission Erwachsenenbildung“ in der damaligen BRD gegründet (Grotlüschen et al. 2022, Schmidt-Lauff 2014) und ist als wissenschaftliche Fachgesellschaft Teil der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE). „Zur ersten Generation der Mitglieder gehörten die durch einschlägige Veröffentlichungen, bildungspolitische Aktivitäten u. Ä. bekannten Personen, bei denen es sich vorwiegend um Professoren der Pädagogik oder Soziologie handelte (außer den Gründern z. B. Theodor Ballauff, Walter Mertineit, Wolfgang Scheibe, Paul Röhrig, Willy Strzelewicz, Wolfgang Schulenberg), gerade berufene Professoren der Erwachsenenpädagogik (z. B. Horst Siebert, Joachim Dikau, Ernst Prokop) sowie Leiter und Mitarbeiter von Dachverbänden und Einrichtungen der Erwachsenenbildung (z. B. Hans Tietgens, Frolinde Balser, Marie-Theres Starke, Klaus Senzky).“ (Schmidt-Lauff 2014, S. 138) Vergleichbar mit der Entstehung der Diplom-Studiengänge hatten die Verbände der Erwachsenenbildungspraxis Einfluss auf die Sektionsgründung, da damals großes Interesse bestand den Aufbau und die Entwicklung der organisierten Erwachsenenbildungspraxis mit einer eigenen wissenschaftlichen Heimat an eigenen Lehr-

stühlen zu verzehnen. In der SBZ/DDR gab es mit Herbert Schaller in Leipzig bis in die 1960er-Jahre hinein einen Lehrstuhl für Erwachsenenbildung/Theorie der Erwachsenenbildung, aber es etablierte sich keine wissenschaftliche Fachgesellschaft.

Die Muttergesellschaft DGfE (www.dgfe.de) ist eine Vereinigung forschender und lehrender Erziehungswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. Ihr gehören gegenwärtig mehr als 3.600 Mitglieder aus Deutschland und dem deutschsprachigen Ausland an. Die Sektion Erwachsenenbildung (www.dgfe.de/sektionen-kommisionen-ag/sektion-9-erwachsenenbildung) ist auf mehr als 500 Mitglieder angewachsen und zählt zu den größeren der 14 DGfE-Sektionen. Sie veranstaltet jährlich im September Fachtagungen an unterschiedlichen, zumeist universitären Standorten oder außeruniversitären Einrichtungen wie dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung oder dem mittlerweile aufgelösten/umstrukturierten Forschungsinstitut für Arbeiterbildung in Recklinghausen oder dem Pädagogischen Landesinstitut Brandenburg. Praktikerinnen und Praktiker werden im Rahmen der Tagungen u. a. für Podiumsdiskussionen eingeladen. Ausgewählte Ergebnisse der Fachtagungen der Sektion werden nach Begutachtung in einer eigenen Schriftenreihe mit Open Access und im Print beim Verlag Barbara Budrich veröffentlicht.

Heute finden sich plural verschiedene Wissenschaftsverständnisse und Theorie-Praxis-Perspektiven in der Sektion, die von distanzierter Beobachtung bis zu engagierter Kooperation bzw. Trialog (vgl. Robak & Käpplinger 2015) reichen, wenngleich die Akademisierung der Sektion vergleichbar zur generellen Akademisierung in der Gesellschaft vorangeschritten ist. Insofern stellt das Aufrechterhalten von Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis auch eine Herausforderung dar, weil z. B. Forschungs-/Drittmittelförderung oft primär bzw. selbstreferenziell an wissenschaftliche Standards bzw. aktuelle arbeitsmarkt-/bildungspolitische Agenden gekoppelt und nur sekundär auf Praxiszusammenarbeit hin orientiert sind. In der Praxis fehlt durch Arbeits- und Zeitdruck oft die Muße zur Lektüre wissenschaftlicher Ergebnisse oder es werden Studien aus den Disziplinen rezipiert, wo man selbst zuvor studiert hat. Schaut man sich Gremien wie zum Beispiel den wissenschaftlichen Beirat des Deutschen Volkshochschulverbands (dvv) an, dann dominieren bei den wissenschaftlichen Mitgliedern insgesamt Mitglieder, die in der Sektion Erwachsenenbildung Mitglied waren oder sind. Auch im Redaktionsgremium der einschlägigen und traditionsreichen Fachzeitschrift Hessische Blätter für Volksbildung dominieren Mitglieder der Sektion Erwachsenenbildung bei den wissenschaftlichen Mitgliedern.

Die Sektion Erwachsenenbildung hat einen E-Mail-Verteiler mit Informationen zu Ausschreibungen von Professuren, Tagungen, Call for Papers und Sonstigem. Außerdem gibt es die offene Mailingliste komm-eb. Sie ist nicht moderiert und wird von Mitgliedern der Sektion und anderen Interessierten aus Wissenschaft und Praxis genutzt, um individuelle und sonstige Informationen (z. B. Stellenausschreibungen, Veröffentlichungen) zu verbreiten.

In der Erwachsenenbildungswissenschaft wird sowohl grundlagentheoretisch als auch anwendungsorientiert zu Fragestellungen der Erwachsenen- und Weiterbildung in der ganzen gegenstandsbezogenen Breite wie Tiefe von allgemeiner, kultureller und

politischer Bildung bis zu beruflicher oder betrieblicher Weiterbildung sowohl mit quantitativen als auch qualitativen Methoden geforscht. Zwar arbeiten auch andere Sektionen zu Weiterbildung wie zum Beispiel die Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Allerdings oft deutlich verengt auf beruflicher und betrieblicher Weiterbildung sowie kaum auf die Verbindung und Synthese von allgemeiner und beruflicher Erwachsenenbildung achtend. Manchmal mag es so wirken, dass das qualitative Forschungsparadigma dominiere, allerdings sollte die Zahl an jeweiligen Publikationen nicht mit der Rezeptionsintensität verwechselt werden. Europäische Analysen zeigen auf, dass stellenweise die Zahl an quantitativen Studien bei Fachtagungen hoch ist, aber sich nicht immer so in Fachzeitschriften repliziert (vgl. Käpplinger 2015). Wichtig ist zudem, dass die Erwachsenen- und Weiterbildungsforschung sowohl inter- als auch transdisziplinär arbeitet und die Bezugnahme auf Forschungsansätze, -methoden und -ergebnisse aus anderen Disziplinen groß ist.

Zu den Forschungslinien und -feldern sowie Ergebnissen und Problemen gibt es Analysen jenseits der Sektionstagungen (Arnold et al. 2000; Ludwig & Baldauf-Bergmann 2010). Die systematische Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses wird seit rund 20 Jahren u. a. durch Methodenwerkstätten komplementär zur universitären Ausbildung, durch einen Posterpreis sowie Vertretungen im Sektionsvorstand gefördert. Der akademische Nachwuchs arbeitet an Universitäten sowie in außeruniversitären Forschungseinrichtungen, wie dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) oder dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB). Absolventinnen und Absolventen der vielen Bachelor- und Masterstudiengänge mit der Studienrichtung Erwachsenenbildung (Iller & Dörner 2020) mit verschiedenen Bezeichnungen und Schwerpunkten arbeiten z. B. in Volkshochschulen, gemeinwohlorientierter Erwachsenenbildung der Kirchen, der betrieblichen Personalentwicklung, in Kultureinrichtungen wie Museen oder Bibliotheken, Wohlfahrtseinrichtungen, Beratungsstellen, Bildungseinrichtungen der Sozialpartner, politischen Administrationen, kommerziellen Einrichtungen, Serviceeinrichtungen oder in freiberuflicher Tätigkeit.

In einigen Ländern bestehen ähnliche nationale Fachgesellschaften der Erwachsenenbildungsforschung, z. B. in Polen (Akademickie Towarzystwo Andragogiczne). Die einschlägige Fachgesellschaft für ganz Europa heißt European Society for Research on the Education of Adults (ESREA), wo Sektionsmitglieder zumeist im ESREA-Vorstand vertreten sind und die international relativ forschungsstarke (vgl. Käpplinger 2015) deutsche Erwachsenenbildungswissenschaft vertreten. Jenseits Europas ist z. B. die Canadian Association for the Study of Adult Education (CASAE) vergleichbar mit der Sektion. Der Ausbaugrad der Forschung in der Sektion ist im internationalen Vergleich sowohl quantitativ als auch qualitativ als überdurchschnittlich zu bewerten. So sind beispielsweise sowohl an der Unternehmensbefragung CVTS als auch an der Individualbefragung AES seit Jahrzehnten deutsche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eingebunden. Die deutsche Weiterbildungsbeteiligung ist (Stand 2022) gemäß AES-Daten auf Platz vier in Europa aufgerückt. Die Vermutung kann artikuliert werden, dass der im europäischen Vergleich gute

Ausbau von Wissenschaft und Praxis der Erwachsenenbildung dazu beigetragen hat, was so nicht für andere Länder (z. B. Dänemark, Großbritannien oder Niederlande) gilt bzw. nicht mehr gilt.

Literatur

Arnold, R., Faulstich, P., Mader, W., Nuissl, E. & Schlutz, E. (2000). Forschungsmemorandum für die Erwachsenen- und Weiterbildung. Sonderbeilage zum *Literatur- und Forschungsreport Weiterbildung*. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung.

Grotlüschen, A., Käpplinger, B., Molzberger, G., von Eschenbach, M., Rohs, M., Bolten, R. & Diederichs, T. (Hrsg.) (2022). *Konstituierendes – Errungenes – Umbrüchiges aus einem halben Jahrhundert Sektionsgeschichte*. Barbara Budrich.

Iller, C. & Dörner, O. (2020). Kartografische Arbeiten zur Erwachsenenbildungswissenschaft. *Hessische Blätter für Volksbildung* (1), 49–56.

Käpplinger, B. (2015). Adult Education Research seen as Field or as Rhizome – Results and Potentials of different Perspectives. *Research of the Education of Adults – RELA*, 6 (1). <http://www.rela.ep.liu.se/article.asp?DOI=10.3384/rela.2000-7426.rela9061>.

Ludwig, J. & Baldauf-Bergmann, K. (2010). Profilbildungsprobleme in der Erwachsenenbildungsforschung. *Report. Zeitschrift für Weiterbildungsforschung*, 33 (1), 65–76.

Robak, S. & Käpplinger, B. (2015). Zum Trialog von Wissenschaft, Praxis und Politik. *Hessische Blätter für Volksbildung*, 65 (1), 46–55.

Schmidt-Lauff, S. (Hrsg.) (2014). *Vergangenheit als Gegenwart – Zum 40-jährigen Bestehen der Sektion Erwachsenenbildung der DGfE*. Barbara Budrich.

Autor

Bernd Käpplinger, Prof. Dr., Lehrstuhl für Weiterbildung an der Justus-Liebig-Universität Gießen

Review

Dieser Beitrag wurde nach der qualitativen Prüfung durch die Redaktionskonferenz am 16.5.2024 zur Veröffentlichung angenommen.

This article was accepted for publication following the editorial meeting on the 16th of May 2024.